

ZLG ist Ziel wieder ein Stück näher

Seit 2017 macht man Atzendorfs Sportanlage mithilfe des Leader-Programms zukunftsfähig. Die diesjährigen Umbauten sind seit wenigen Tagen fertiggestellt – die Marschroute für das kommende Jahr lautet: noch mehr Barrierefreiheit.

VON TOBIAS WINKLER

ATZENDORF. Ein grundsaniertes Rasen, neue Beläge für die 100-Meter-Laufbahn und den Mehrzweckplatz, ein generalüberholtes Leitungssystem für eine optimierte Bewässerung sowie aufgewertete Sozial- und Vereinsräume: Die Zentrale Landsport-Gemeinschaft Atzendorf (ZLG) blickt auf baureiche Wochen zurück und freut sich über einen deutlichen Fortschritt auf dem 2017 ausgerufenen Weg zum Dorfgemeinschaftszentrum.

„Solange es über Leader Fördermittel gibt“, sagt Günter Döbbel, der Vorsitzende des Vereins, „wollen wir diese nutzen.“ Die Mittel der Europäischen Union – eingesetzt für die Förderung des ländlichen Raums, für Kirchen, Feuerwehr oder Sport etwa – haben schließlich seit nunmehr fast zehn Jahren einiges bewegt in Atzendorf. Die Stadt Staßfurt unterstütze zwar mit einem kleinen Obulus, sagt der 66-Jähri-

„Solange es über Leader Fördermittel gibt, wollen wir diese nutzen.“

Günter Döbbel
Vorsitzender ZLG Atzendorf

ge, letztlich unterhalte man das Vereinsgelände dann aber doch selbst. Das meiste sei nun soweit modernisiert, dass es die nächsten 20 bis 30 Jahre halten sollte.

Ein letzter Anlaufpunkt

2017 schlug man in Atzendorf mit den ersten Leader-Projekten den Weg zum ausgerufenen Ziel des Dorfgemeinschaftszentrums ein – eine Stätte für Sport und andere verbindende Aktivitäten, ein Anlaufpunkt und Veranstaltungsort fürs Dorfleben, von Ferientreff bis Party. Döbbel: „Der Bedarf ist da – hier auf dem Dorf sind wir der



Der Umbau der Sportanlage Atzendorf läuft.

FOTOS: ZLG ATZENDORF



Arbeiten für Leitungsgraben.



Sanierung des Rasens.



Inbetriebnahme des Grüns.



Neue Außentüren fürs Sportlerheim.



Neue Innentüren.



Neuer Bodenbelag im Vereinsraum.

Sozial- und Vereinsräume in Angriff genommen – unter anderem mit neuen Bodenbelägen, Fenstern, Außen- und Innentüren sowie ausgebesserter Fassade.

Die Pläne für 2026

„Der mit dem Konzept verbundene Mehrwert“, heißt es im Leader-Konzept der Europäischen Union, „ergibt sich letztlich durch die Stärkung der lokalen Akteure im Wege ihrer Beteiligung an der Ausarbeitung und Ausführung lokaler Entwicklungsstrategien und an der Zuteilung der entsprechenden Mittel.“ Für 2026 hat man in Atzendorf bereits die nächsten großen Pläne.

Mit noch barrierefreieren Vereins- und Schankräumen soll das kommende Jahre beeinträchtigten Menschen verstärkt die Mitarbeit ermöglichen. Zudem könnten die Dart-Sportler bereits früher zurück

„Der Mehrwert ergibt sich durch die Stärkung der lokalen Akteure.“

Europäische Union (EU)
im Leader-Programm

auf dem Vereinsgelände sein und ihre Pfeile werfen, als gedacht.

„Wenn wir genug Eigenmittel zusammenbekommen“, sagt Günter Döbbel, „klappt es vielleicht schon 2026, dass wir Container für die Dart-Abteilung aufstellen.“ Momentan ins benachbarte Gewerbegebiet, ins ehemalige Palettenwerk, ausgelagert, wolle man die Sparte auf jeden Fall zurück aufs Vereinsgelände holen – klappt alles, könne es nun bereits in wenigen Monaten und damit kurzfristiger klappen.

letzte, der einzige Ort, wo gesellschaftlich was passieren kann. Andere Räumlichkeiten im Ort gibt's nicht mehr.“

Zunächst gab's neue Dächer samt Wärmedämmung, dann neue Sanitärbereiche, Duschen und Toiletten. Arbeiten an Kassierershaus und Schiedsrichterzone, an der Aufenthaltsqualität der Sozial- und Vereins-, Umkleide- und Gesellschaftsräume, ein neues Terrassendach sowie eine mit energieeffizienten, lichtemittierenden Halbleiter-Dioden, kurz LED, ausgestattete Flutlichtanlage in 2021: Die Liste der bereits gemeis-

terten Projekte ist lang. Lediglich die Eröffnung des 2020 fertiggestellten Jugendklubs steht weiterhin aus. „Uns fehlt einfach das Personal“, sagt Döbbel. Ehrenamtlich sei es wie überall schwierig, Menschen für ein Engagement zu begeistern – hauptamtlich steht die laufende Haushaltskonsolidierung der Stadt im Weg.

Tartan und Asphalt

Mit 450 Mitgliedern aus zwölf Sparten – Fuß- und Volleyball zum Beispiel, Leichtathletik, Tischtennis, Gymnastik oder Breitensport-Angebote – freut man sich vorerst

über die jüngste Unterstützung für die Leader-Region Börde-Bode-Auen.

Dank zusätzlicher Eigenmittel der ZLG sowie der Unterstützung durch die Kommune hat man zum einen die zuletzt defekten Randbereiche der Tartan- und Asphaltbereiche repariert, mit Polytan und farbloser Stabilisierungsschicht aufgebaut, fugenlos an die vorhandenen Beläge angeschlossen und frisch liniert; der Rasen hat eine neue, im Kassenhaus gesteuerte Bewässerung, die seit Ende August ihre Dienste leistet. Zum anderen ist das Projekt der barrierefreien